



Die ersten Tage !

Helfen Sie Ihrem Kind bei der Eingewöhnung – hier einige Tipps :

Es ist sehr wichtig, bei dem Start in die Kindertagespflege Ihres Kindes schrittweise vorzugehen. Schrittweise heißt, dass die Eingewöhnung zunächst nur mit ein paar Stunden beginnt. So wird das Kind nicht überfordert. Daher erstelle ich einen „Stundenplan“, der ein Beitrag zu einer erfolgreichen Eingewöhnung ist und gleichzeitig die Interessen und Bedürfnisse der anderen Kinder berücksichtigt. Ich bitte Sie daher sich möglichst an diesen Plan zu halten. Besonderheiten sprechen wir dann kurzfristig ab. Bewusst entscheide ich mich bei der Eingewöhnung für eine 5-Tage Woche, auch wenn dies von den tatsächlichen Betreuungszeiten abweicht. Hilfreich ist es auch, wenn Sie in den ersten Tagen Fotos machen – z.B. von den anderen Kindern, von den Räumlichkeiten ggfl. Spielzeug, mit dem sich das Kind in den ersten Stunden beschäftigt hat. Diese Fotos zeigen Sie dann Ihrem Kind zu Hause und sprechen darüber.

Das Kind begleiten :

Begleiten Sie Ihr Kind zwei bis drei Tage. Sie müssen gar nicht viel tun. Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um für das Kind einen "sicheren Hafen" zu schaffen, in dem es sich jederzeit zurückziehen kann, wenn es sich überfordert fühlt. Die Bezugsperson muss nicht zwingend die Mutter oder Vater sein, vielleicht auch die Oma, wenn das Kind sie gut kennt. Sie sitzen still in der Ecke des Raumes und beobachten Ihr Kind, dann hat es alles, was es braucht. Auf dieser Basis kann Ihr Kind seine Ausflüge in die neue Welt machen.

Erlauben sie ihrem Kind, zu gehen und zu kommen, wie es will. Drängen Sie es zu keinem bestimmten Verhalten. Genießen Sie es einfach, Ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten

Schutzsuche erwidern:

Machen Sie sich keine Gedanken über die Gründe der Schutzsuche. Gehen Sie zunächst einmal davon aus, dass das Kind schon einen Grund haben wird. Es überrascht immer wieder, dass ein Kind, das sich eben noch weinend an Mutter oder Vater angeklammert hat, sich oft schon nach wenigen Augenblicken wieder löst und seine Erkundungen der neuen Umgebung fortsetzt. Wenn Ihr Kind in einer solchen Situation Ihre Nähe sucht, sollten Sie es nicht drängen, sich wieder zu lösen. In diesem Fall würden Sie in der Regel das genaue Gegenteil erreichen, nämlich erneutes Anklammern. Ruhiges Abwarten, bis sich Ihr Kind von allein wieder der Umgebung zuwendet, ist die beste (und schnellste) Methode.

Lassen Sie Ihr Kind die neue Umgebung selbst entdecken

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf eine neue Umgebung. Die einen wenden sich anfangs vielleicht vorsichtig und zögernd, die anderen ohne Bedenken und energisch allem Neuen zu. Das hängt vom Temperament und der Vorerfahrung des Kindes ab. Sie sollten in jedem Fall das Verhalten Ihres Kindes akzeptieren. Nicht selten finden sich übrigens die Kinder, die zunächst eher ängstlich wirken, später am besten in die neue Umgebung hinein. Kinder lernen eine neue Umgebung am schnellsten kennen, wenn sie nicht gedrängt werden. Ich werde mich Ihrem Kind vorsichtig nähern. Sollte es mein Angebot annehmen und das Spiel annehmen oder mich auch in ein anderes Zimmer begleiten wollen, so halten Sie sich bewusst zurück.

Der erste Trennungsversuch

In den ersten drei Tagen machen Sie von sich aus besser noch keinen Trennungsversuch. Die ersten drei Tage scheinen für die Eingewöhnung des Kindes eine besonders wichtige Rolle zu spielen und sollten nicht durch eine Trennung belastet werden.

Am vierten Tag können Sie versuchen, sich für kurze Zeit vom Kind zu verabschieden und den Raum zu verlassen. Die Reaktion Ihres Kindes auf diesen ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die richtige Dauer der Eingewöhnungszeit. Wenn Ihr Kind weint, wenn Sie den Raum verlassen, gehen Sie trotzdem hinaus, bleiben aber in der Nähe der Tür. Wenn ich Ihr Kind nicht beruhigen kann, gehen Sie wieder zurück.

Der Übergang

Innerhalb kurzer Zeit macht sich Ihr Kind nicht nur mit den neuen Räumen vertraut, sondern auch mit mir. Es baut innerhalb kurzer Zeit eine ähnliche Beziehung auf, so dass auch ich nach einiger Zeit die Funktion der "sicheren Basis" für das Kind übernehmen kann. Hier sind die anderen Kinder ein Beispiel, die mich als „sichere Basis“ angenommen haben. Dies wird ihr Kind beobachten und auch annehmen.

Wie lange sollten Sie Ihr Kind begleiten?

In den meisten Fällen reichen etwa 14 Tage, bei manchen Kindern reichen sechs Tage. Weniger als sechs Tage sind in der Regel zu kurz. Nach einem ersten kurzen Fernbleiben am dritten oder vierten Tag, steigern wir die Abwesenheit. Von Beginn der zweiten Woche an, sollten sich Mutter oder Vater (jedoch niemals an einem Montag!) für allmählich länger werdenden Zeiten verabschieden.

Der Abschied

Dann kommt der schwierigste Teil für die Eltern: ab der dritten Woche bringen Sie Ihr Kind zu den verabredeten Zeiten. Wichtig ist hierbei das Abschiedsritual:

Nachdem ich die Tür geöffnet habe, begrüße ich Sie und Ihr Kind. Sie können Ihrem Kind dann noch die Jacke ausziehen, die Hausschuhe anziehen und evtl. eine wichtige Kurzinfo über die vergangene Nacht oder den Beginn des Tages bei Ihnen zu Hause an mich weiter geben. Dann nehme ich Ihr Kind in Empfang, d.h. Sie nehmen es auf den Arm, verabschieden sich (möglichst mit den Worten die das Kind schon von früheren Abschieden her kennt) und übergeben Sie mir dann Ihr Kind. Ich halte es dann so lange wie notwendig, ggf. tröstend fest. Auch wenn es Ihnen sicherlich sehr schwer fällt, wenn Ihr Kind dann weint, verlassen Sie die Räumlichkeiten. Sie können gern später kurz anrufen oder auch „um die Ecke“ stehen bleiben und hören, ob sich Ihr Kind beruhigt. Erfahrungsgemäß sind die kurzen Abschiede die besseren. Je länger der Abschied dauert, desto schwerer machen Sie es Ihrem Kind.

Was sollten Sie noch beachten bzw. mitbringen:

- Bringen Sie bitte jeden Tag das für Ihr Kind notwendige Schmusetier, Schmusetuch o.ä., Schnuller usw. in einem Rucksack mit. Diese Dinge sind für das Kind wichtige Tröster. Sie können diese auch im Bett des Kindes lassen. Bettwäsche/Schlafsack wird gestellt.
- Sie sollten eine Matschhose/Regenhose deponieren – und, sobald das Kind laufen kann, Gummistiefel bzw. wasserfeste Schuhe. Bis dahin reichen wasserfeste Überzieher
- Ein Paket Windeln und feuchte Tücher
- Ersatzwäsche (Pulli, Body/Unterwäsche, Hose)
- Hausschuhe – oder „Stopper“-Socken/Hüttenschuhe
- ggf. Schlafkleidung
- evtl. ein kleines Fotoalbum mit Fotos von bekannten Personen: Eltern, Geschwister, Omas/Opas usw.

INFO zu den Schließungszeiten finden Sie auf der Homepage. Der Bereich ist Passwortgeschützt. Erfragen Sie das aktuelle Passwort.

Viele Grüße
Antje Kraft